



## öffentliche Sitzungsvorlage

Stadtrat am

---

Amt: 17 Kulturamt  
Verantwortlich: Martin Fink, Leiter Amt 17  
Vorlagenummer: 2021/17/261

## Kulturentwicklungskonzept (KEKK); Vorstellung Abschlussbericht

### Sachverhalt:

#### **Ausgangslage und Ziele**

Im Rahmen der »Strategischen Ziele 2030« der Stadt Kempten hat der Stadtrat 2015 die Förderung von Kultur und Tourismus als ein strategisches Ziel definiert und die Beauftragung eines Kulturentwicklungskonzepts beschlossen, das die Förderung sowie den Ausbau eines breiten und attraktiven kulturellen Angebots der Stadt Kempten zum Inhalt haben soll. Vor diesem Hintergrund erarbeitete das Kulturamt der Stadt Kempten gemeinsam mit städtischen Kulturakteurinnen und -akteuren sowie Vertreterinnen und Vertretern angrenzender Bereiche (z. B. Bildung, Soziales, Tourismus) und mit Unterstützung der Agentur Kulturgold in der Funktion der externen Projektleitung in den Jahren 2019–2021 ein sparten- und sektorenübergreifendes Zukunftskonzept für die Kulturarbeit in Kempten (Allgäu). Im Kern ging es dabei um die Frage, welche Wege die Stadt unter Beteiligung ihrer Akteurinnen und Akteure in der Kulturentwicklung mittel- bis langfristig einschlagen möchte und welche kulturpolitischen Schwerpunkte daraus abzuleiten sind. Der Prozess zur Erarbeitung des Kulturentwicklungskonzepts wurde vom Kulturamt der Stadt Kempten (Allgäu) verantwortet und durch die Agentur Kulturgold aus Stuttgart konzeptionell und methodisch unterstützt.

#### **Prozessdesign und Beteiligung**

Bereits zum Prozessauftritt fand im Rahmen eines künstlerischen Kick-offs bei der KunstNacht Kempten ein Austausch mit 76 Bürgerinnen und Bürgern aus Kempten und der Region statt, die zu Wünschen und Anregungen für die Kulturstadt Kempten befragt wurden. Im Rahmen von leitfadengestützten Interviews wurden in Folge insgesamt 22 Kemptener Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Kultur sowie aus Politik und Verwaltung zur Situation der Kulturstadt Kempten, ihren Stärken und Herausforderungen befragt. Im Rahmen der Zukunftswerkstatt »Freie Szene Kempten« wurde mit weiteren 30 freischaffenden Kulturakteurinnen und -akteuren sowie Künstlerinnen und Künstlern aus Kempten ihre Bedarfslage und die Frage nach notwendigen strukturellen Maßnahmen diskutiert, um die Situation von freien Kulturschaffenden und Einrichtungen in freier Trägerschaft nachhaltig zu unterstützen. Die so erarbeiteten Ergebnisse wurden dann im Rahmen von vier intensiven Themenworkshops zusammengeführt. Mit der Expertise von insgesamt 80 Akteurinnen und Akteuren aus Kultur, Politik und Verwaltung, daneben aus den angrenzenden Bereichen Bildung und Soziales sowie Tourismus wurden daraus schließlich konkrete Ziel- und Maßnahmenvorschläge abgeleitet. Dieser Maßnahmenkatalog wurde abschließend in einem breitangelegten Workshop mit 50 Teilnehmenden diskutiert und priorisiert und bildet das Rückgrat der vorliegenden Kulturentwicklungskonzeption.

#### **Stärken und Herausforderungen der Kulturstadt Kempten (Allgäu)**

Die Stadt Kempten weist, gemessen an der Größe der Stadt, eine ungewöhnliche

Ausdifferenzierung und Vielseitigkeit des Kulturangebots auf. Eine Vielzahl von Kulturschaffenden und -einrichtungen mit sehr unterschiedlichen Angebotsprofilen trägt in Kempten zu einem lebendigen und vielfältigen Kulturleben mit Strahlkraft bei. Neben der Vielfalt und Qualität des Kulturangebots verfügt die Stadt Kempten zudem über gute Rahmenbedingungen. Eine vergleichsweise auskömmliche Haushaltssituation der Kommune trägt dazu ebenso bei wie der kommunalpolitische Bedeutungszuwachs von Kultur in den vergangenen Jahren und nicht zuletzt Kemptens Standortvorteil als attraktiver Lebensraum und kulturelles Oberzentrum für das Umland. Trotz der beschriebenen guten Rahmenbedingungen bleibt jedoch die zentrale Herausforderung bestehen: die eingeschränkte kulturelle Teilhabe weiter Teile der Kemptener Stadtbevölkerung jenseits des klassischen Kulturpublikums.

Dies trifft, wenngleich aus unterschiedlichen Gründen, für verschiedene Personengruppen der Kemptener Stadtbevölkerung zu, u. a. Jugendliche und junge Erwachsene, Menschen mit wenigen oder anderen kulturellen Vorerfahrungen sowie Menschen mit Behinderung. Bisher fehlt es zudem an einem Überblicksmedium bzw. einem roten Faden, der Orientierung innerhalb des vielfältigen Kemptener Kulturangebots ermöglicht. Aufgrund fehlender zielgruppenspezifischer Formate, z. B. in den sozialen Medien, erreichen Informationen zum Kulturangebot viele Menschen von vornherein gar nicht. Insbesondere für die Freie Szene stellen die Organisation und Sicherung der Arbeits- und Produktionsbedingungen eine grundlegende Herausforderung dar. Zum einen fehlt es an bezahlbaren Aufführungs-, Proben- und Lagerräumen für freie Künstlerinnen und Künstler, Theater- und Musikgruppen. Zum anderen basiert die Kulturförderpraxis, insbesondere für Projekte der Freien Szene, bisher größtenteils auf Einzelfallentscheidungen. Eine transparente Richtlinie, in der Förderschwerpunkte, -kriterien und -verfahren bezeichnet werden, existiert derzeit nicht.

Auch aus diesem Grund zeichnet sich die Kulturszene bisher durch eine starke Innen- bzw. Selbstzentrierung sowie eine fehlende Vernetzung und Kooperationstätigkeit unter Kulturakteurinnen und -akteuren aus – insbesondere solchen aus der Freien Szene. Um den wachsenden Herausforderungen u. a. hinsichtlich Diversifizierung und Digitalisierung gerecht werden zu können, besteht seitens der Kulturakteurinnen und Kulturakteure ein zunehmender Bedarf an Koordinations-, Unterstützungs- und Beratungsleistungen im Bereich Projektmanagement, Kommunikation, Verwaltung und Förderung. Derzeit entspricht der Zuschnitt des Kulturamts jedoch weitestgehend dem eines klassischen Kulturreferats und kann diesen Aufgaben nur eingeschränkt nachkommen.

### **Prioritäre Handlungsfelder**

Es wurden insgesamt vier strategische Handlungsfelder identifiziert, die für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Kemptener Kulturlandschaft von besonderer Bedeutung sind.

#### ***Handlungsfeld 1: KOOPERATION UND VERNETZUNG »Neue Impulse setzen durch Kooperationen und Vernetzung nach innen und außen«***

Um eine Infrastruktur aufzubauen, die Vernetzung und Kooperation der Kulturakteurinnen und -akteure nachhaltig unterstützt, sind Maßnahmen notwendig, die den Austausch zwischen den Kulturschaffenden untereinander ebenso wie zu den relevanten Stellen in Politik und Verwaltung fördern. Neben der Bildung einer Interessenvertretung »Freies Netzwerk Kultur« und der Konstituierung eines »Kulturbeirats« wird eine (digitale) Handreichung »How to do Kultur in Kempten« mit Ansprechpartnerinnen und -partnern, Anlaufstellen und Zuständigkeiten angestrebt. Für die Koordination und Umsetzung von Veranstaltungen soll eine städtische Stelle für Eventmanagement entlastend eingesetzt werden. Unterstützt werden sollen die (freien) Kulturakteurinnen und -akteure künftig durch eine funktionierende digitale und räumliche Infrastruktur – wie durch die Schaffung eines digitalen Programm- und Terminplanungstools. Auch wird die Integration des Förderkriteriums »Kooperation« in die neu zu schaffenden Förderrichtlinien angestrebt, um die Rolle der Kulturförderung als Steuerungsinstrument zu stärken. Die Vernetzung von regionalen Akteurinnen und Akteuren aus Kultur und Tourismus wird gezielt gestärkt und mittel- bis langfristig die Etablierung eines »Kulturraums Allgäu« angestrebt.

#### ***Handlungsfeld 2: KULTURELLE BILDUNG UND TEILHABE »Kulturelle Bildung und***

### ***Teilhabe stärken durch mehr Partizipation und Diversifizierung«***

Teilhabeorientierung soll nicht nur innerhalb der Kemptener Stadtverwaltung, sondern auch darüber hinaus verstärkt als eine Querschnittsaufgabe wahrgenommen werden. Die Erarbeitung und Festlegung von Leitlinien zur Kulturellen Teilhabe und Bildung ist unerlässlich, um dafür eine gemeinsame Handlungsgrundlage zu entwickeln. Abgebildet wird der thematische Schwerpunkt künftig durch eine neu zu schaffende Stelle für Kulturelle Bildung und Teilhabe am Kulturamt (KuBiT) innerhalb der Stadtverwaltung, zu deren Zuständigkeit auch die Koordination aller Maßnahmen zur nachhaltigen Implementierung der Aufgabe bei den Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Kultur, Bildung und Soziales gehört. Konkrete Maßnahmen werden vor allem für sozial schwächer gestellte Bürgerinnen und Bürger, Jugendliche und junge Erwachsene sowie Menschen mit Behinderung oder Einwanderungsgeschichte perspektiviert. Um die Kulturelle Bildung und Teilhabe bei den jeweiligen Zielgruppen mit den für sie passenden Angeboten und Förderungen zu unterstützen, benötigt es festgelegte Verantwortlichkeiten und Ansprechpartnerinnen und -partner bei den Kulturschaffenden sowie zielgruppenspezifische Förderrichtlinien und Modellprojekte.

### ***Handlungsfeld 3: KULTURFÖRDERUNG UND VERWALTUNG »Mehr (Frei)RÄUME ermöglichen durch eine zeitgemäße und bedarfsgerechte Kultur(RAUM)förderung und Kulturverwaltung«***

Zu den zentralen Herausforderungen zählt zum einen die Erarbeitung und Verabschiedung von verbindlichen und bedarfsgerechten Förderrichtlinien für die Kulturförderung der Stadt Kempten. Neben dieser Kulturförderung, die auf klar definierten Förderkriterien, -schwerpunkten und -verfahren fußt, ist es zum anderen notwendig, künftig mehr Produktions- und Veranstaltungsräume zu Verfügung zu stellen. Kurzfristig ist hierfür der Aufbau einer Kultur-Raumbörse vorgesehen, mittel- bis langfristig wird die Schaffung eines neuen Kulturquartiers/Kulturzentrums als zentraler Bestandteil einer nachhaltigen Kulturentwicklung in der Stadt Kempten als grundlegend erachtet. Der wachsende Anforderungskatalog stellt auch die Kulturverwaltung vor neue Herausforderungen und macht eine Schärfung des Aufgabenprofils sowie eine Anpassung und Entwicklung von Organisationsstrukturen erforderlich. Es wird daher die Schaffung eines Kulturreferats angestrebt, um eine Erhöhung der Handlungsspielräume zu forcieren und damit eine Effizienzsteigerung in der Kulturverwaltung zu erreichen.

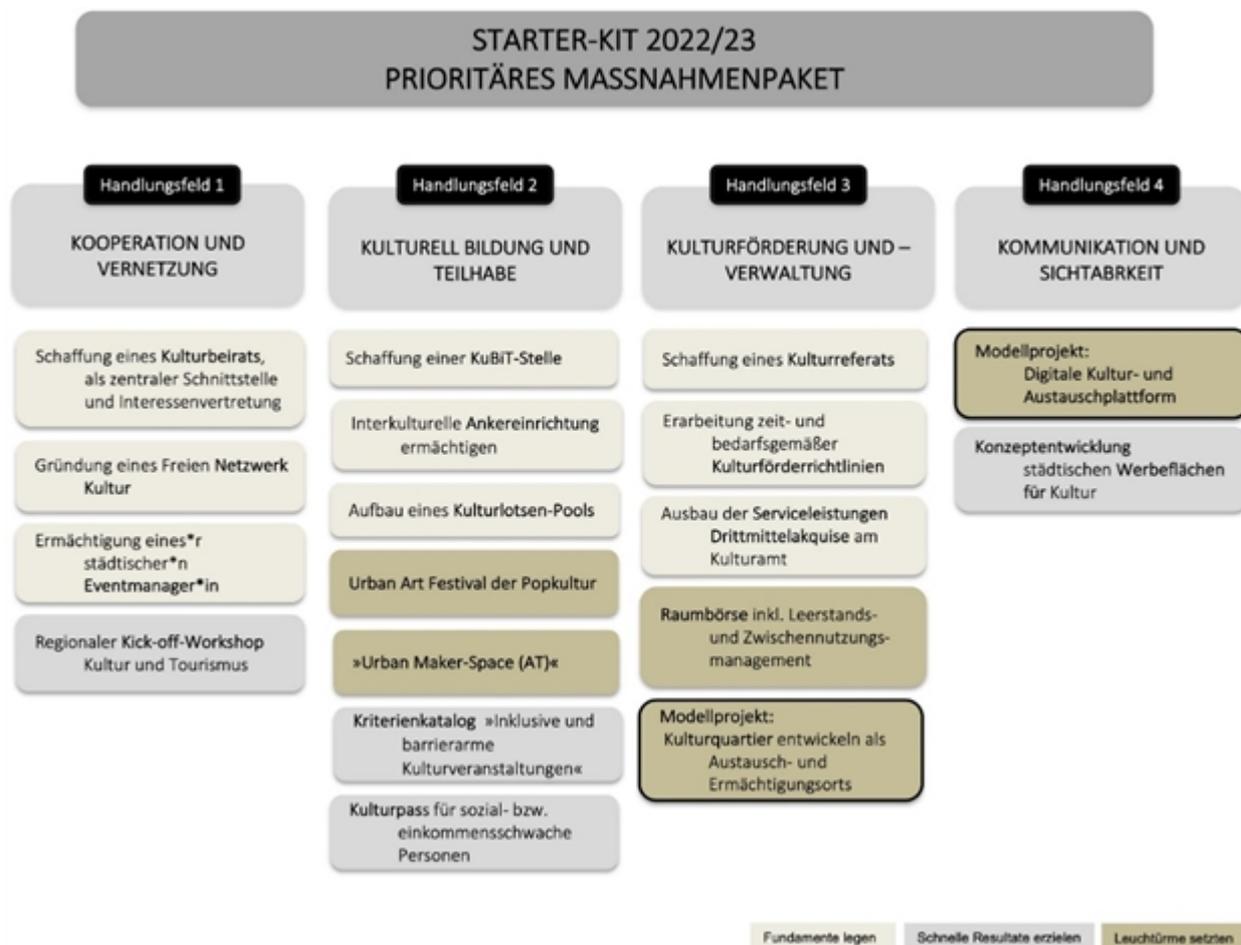
### ***Handlungsfeld 4: KOMMUNIKATION UND SICHTBARKEIT »Neue Sichtbarkeit für die Kultur – durch eine digitale Kulturplattform und kreative Kommunikation im Stadtraum«***

Um künftig Informationen über sämtliche Kemptener Kulturangebote in gebündelter Form für Kulturakteurinnen und -akteure und Kulturinteressierte digital zugänglich zu machen, ist der Auf- bzw. Ausbau einer digitalen Kultur- und Austauschplattform notwendig. Die städtische Kulturkommunikation soll im Sinne einer hybriden Verzahnung digitaler und analoger Kommunikationsstrategien weiterentwickelt werden. Die kommunikative Brücke zu den einzelnen Zielgruppen soll in Partnerschaft mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den verschiedenen Zielgruppen auf- und ausgebaut werden. Gemeinsam sollen Kommunikationsformate entwickelt werden, die das jeweilige Kommunikations- und Mediennutzungsverhalten hinsichtlich Sprachgebrauchs, visueller Darstellung (Ton/Bild) und Medium (analog, digital) stärker berücksichtigen. Kreative Kommunikationsmaßnahmen im öffentlichen Stadtraum und an Alltagsorten der Menschen sollen zudem das Kulturangebot der Stadt sichtbarer und erfahrbarer machen.

### ***»Starterkit« für die Umsetzung***

Es liegen nun Vorschläge für ein ambitioniertes Arbeitsprogramm mit insgesamt 54 Maßnahmen vor, dessen Umsetzung erheblich vom politischen Gestaltungswillen und der Teamarbeit innerhalb der Stadt Kempten (Allgäu) und ihrer Kultur- und Bildungseinrichtungen abhängig ist. Um möglichst nahtlos und kraftvoll in die

Umsetzungsphase überzugehen, wurde ein »Starterkit« mit 18 prioritären Maßnahmen für die Kalenderjahre 2022/2023 erarbeitet.



## Maßnahmenübersicht

### Maßnahmenübersicht\*

#### Handlungsfeld 1: KOOPERATION UND VERNETZUNG

<b>1. Gründung eines freien Netzwerks Kultur</b>	kurzfristig
<b>2. Konstituierung eines Kulturbeirats der Stadt Kempten</b>	kurzfristig
3. Erarbeitung Handreichung »How to do Kultur in Kempten«	kurzfristig
<b>4. Städtische Stelle Eventmanagement schaffen</b>	mittelfristig
5. Digitales Planungstool aufsetzen	kurzfristig
6. Integration des Förderkriteriums/Förderschwerpunkts »Kooperation« in Förderrichtlinien	kurzfristig
<b>7. Regionalen Kick-off-Workshop »Kultur und Tourismus« durchführen</b>	kurzfristig

8. Regionale Koordinationsstelle für den Kulturraum Allgäu prüfen	mittelfristig
9. Aufbau eines Kulturnetzwerks Allgäu	mittel- /langfristig
10. Kulturtouristisches Angebotspaket für die Region entwickeln	mittel- /langfristig
11. Modellprojekt: Kulturfestival Allgäu	mittel- /langfristig
<b>Maßnahmenübersicht*</b> <b>Handlungsfeld 2: KULTURELLE BILDUNG UND TEILHABE</b>	
<b>12. Stelle für Kulturelle Bildung und Teilhabe (KuBiT) einrichten</b>	kurzfristig
13. KuBiT-Arbeitskreis aufbauen	kurzfristig
14. KuBiT-Leitbild erstellen	mittelfristig
15. KuBiT-Kooperations-Kick-off veranstalten	kurzfristig
16. Förderlinie »Co-Kreation« etablieren	kurz- /mittelfristig
<b>17. Kulturpass für sozial benachteiligte Menschen einführen</b>	kurzfristig
18. Qualifizierungsmodul »Kulturelle Bildung/Kultur in Kempten« entwickeln	kurz- /mittelfristig
19. KuBiT-Zertifizierungs-Siegel entwickeln	mittelfristig
<b>20. Aufbau eines Pools an Kulturlotsinnen und Kulturlosen</b>	kurz- /mittelfristig
21. Modellprojekt Stadteilkultur: »Wochenende der Quartierskultur«	mittelfristig
<b>22. Modellprojekt »Dritte Orte«: »Urban Maker Space (AT)« in der neuen Stadtbibliothek</b>	kurzfristig
<i>Kulturelle Bildung und Teilhabe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen</i>	
23. Einberufung eines Jugendkulturbeirats	mittelfristig
24. Angebot eines urbanen Austausch- und Experimentierortes	kurz- /mittelfristig
25. Förderlinie »Mikro-Projekte« initiieren	kurz- /mittelfristig
26. Entwicklung und Ausbau eines städtisches Bildungsprogramms Kultur an Schulen	mittel- /langfristig
27. Modellprojekt Jugendkultur: » Urban Space Festival der Popkultur«	kurzfristig
<i>Kulturelle Bildung und Teilhabe von Menschen mit Einwanderungsgeschichte</i>	
<b>28. Ermächtigung einer interkulturellen Ankereinrichtung</b>	kurzfristig
29. Integrationsvertretung im Kulturbeirat festschreiben	kurzfristig
30. Zielgruppengerechte Austausch- und Veranstaltungsräume bereitstellen	kurz- /mittelfristig
31. Partizipative und kooperative Angebotsentwicklung	kurz-/mittel- langfristig

<i>Kulturelle Bildung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung</i>	
32. Festlegung einer Inklusionsvertretung	kurzfristig
<b>33. Kriterienkatalog Barrierefreiheit erarbeiten</b>	kurz- /mittelfristig
34. Entwicklung von Icons zur Kommunikation von Barrierefreiheit	kurz- /mittelfristig
36. Initiierung Ehrenamtlicher Begleitservice	mittelfristig
<b>Maßnahmenübersicht*</b> <b>Handlungsfeld 3: KULTURFÖRDERUNG UND KULTURVERWALTUNG</b>	
<b>36. Neues Aufgaben- und Rollenprofil des Kulturamts festschreiben</b>	kurzfristig
<b>37. Selbstständiges Kulturreferat schaffen</b>	mittel- /langfristig
<b>38. Kulturförderrichtlinien ausarbeiten und verabschieden</b>	kurzfristig
39. Veröffentlichung eines Kulturförderberichts	kurz- /mittelfristig
40. Fachjury für Kulturförderung einberufen	kurz- /mittelfristig
<b>41. Servicestelle »Kulturförderung und Drittmittelakquise« am Kulturamt ausbauen</b>	kurzfristig
42. Strukturierte Förderung für die Freie Szene verstetigen	kurz- /mittelfristig
<b>43. Aufbau einer »Raumbörse Kultur«</b>	kurzfristig
<b>44. Erarbeitung eines Raumförderkonzepts Kultur</b>	kurzfristig
45. Öffentlichen Raum kulturell erschließen	kurz- /mittelfristig
46. »Kulturmentorinnen und -mentoren«-Programm auflegen	mittelfristig
<b>47. Maßnahme: Leuchtturmprojekt »Neues Kulturquartier/Kulturzentrum«</b>	mittel- /langfristig
<b>Maßnahmenübersicht*</b> <b>Handlungsfeld 4: KOMMUNIKATION UND SICHTBARKEIT</b>	
48. Profilbildung »Kulturmetropole des Allgäu«	kurzfristig
49. Aufbau zielgruppenspezifischer Kommunikationskanäle	kurz- /mittelfristig
50. Ausbau von Kommunikationsmaßnahmen im öffentlichen Raum	mittel- /langfristig
<b>51. Aufbau einer digitalen Kultur- und Austauschplattform</b>	kurzfristig
52. Entwicklung eines tragfähigen Organisationsmodells	kurz-

	/mittelfristig
<b>53. Ausbau der städtischen Werbeflächen für Kultur</b>	kurzfristig
54. Zentrale Vergabe- und Koordinationsstelle Kultur für Werbeflächen	kurz- /mittelfristig
* kurzfristig = 1–1½ Jahre/mittelfristig = 2–4 Jahre/langfristig = ab 5 Jahre	

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt das Konzept als Handlungsrahmen.

**Anlagen:**

Kulturentwicklungskonzept für die Stadt Kempten (Allgäu) – Abschlussbericht